

Aikido als Friedenskunst

Die Internationale Aiki Friedenswoche

Von Bertram Wohak

"Aikido ist vollkommen verschieden von den anderen Kampfkünsten. Die meisten von ihnen wurden zu Wettkampfsport und ihr einziges Ziel ist der Sieg. Siegen oder verlieren oder sich in der Technik messen ist nicht das wahre Budo. Wahres Budo kennt keine Niederlage."

Morihei Ueshiba

Ist es möglich zu gewinnen ohne dass es Verlierer gibt? Sieht man sich die Prozesse im Wirtschaftsleben, insbesondere an der Börse, in der Politik, im Wettkampfsport und selbst in vielen privaten und alltäglichen Konflikten an, dann könnte man daran zweifeln. Da gehen nicht nur Gewinner sondern zwangsläufig auch Verlierer im Bewusstsein ihrer Niederlage vom Platz und wer heute das Spiel gewonnen hat wird morgen einem Stärkeren, Schnelleren, Reicheren, Geschickteren, Mächtigeren weichen müssen. So spielt das Leben, jedenfalls solange man sich von einer Mentalität des Wettkampfes beherrschen lässt.

Wer unbedingt gewinnen will hat schon verloren

Auch Wettkampf ist Kampf, wenn auch zivilisiert und nach Regeln, jedenfalls meist und solange der Wunsch zu siegen nicht so übermächtig geworden ist, dass alle Hemmungen fallen. Sonst kann selbst das Endspiel einer Fußballweltmeisterschaft zu einer hässlichen Zumutung werden. Man könnte sie fast als Sucht bezeichnen, diese in unserer Kultur so dominante Neigung, sich in den Wettstreit mit anderen zu begeben in der Hoffnung, aus diesem als der Schnellere, Stärkere, Erfolgreichere oder anderweitig Überlegene hervorzugehen und das eigene Selbstwertgefühl darauf zu gründen. Ist das nicht Ausdruck und Kompensationsversuch einer Ichschwäche, an der wir alle mehr oder weniger leiden? Sicher ist, dass mit wachsender Ichstärke unsere Abhängigkeit von äußeren



Logo der Internationalen Aiki Friedenswoche

Datum: Jährlich in der Woche, in die mit dem 21. September der Internationale Tag des Friedens der Vereinten Nationen (UNO) fällt.

Beteiligte: Aikidodojos und Kampfkunstschulen aus vielen Ländern rund um den Globus, unabhängig von ihrer Organisationszugehörigkeit und ihrer stilistischen Ausrichtung.

Bestätigungen schwindet, seien sie materieller oder immaterieller Art. Wir brauchen sie nicht mehr um uns gut zu fühlen, wir werden davon frei. So kann man das Unbedingt-gewinnen-wollen durchaus als eine Niederlage betrachten, vielleicht nicht in jedem Fall im Wettstreit mit einem äußeren Rivalen oder Wettbewerber, auf jeden Fall aber gegenüber dem Drang, das eigene Selbstwertgefühl über das Gewinnen stabilisieren zu müssen. Deshalb hat jemand, der unbedingt gewinnen will, in einem tieferen und entscheidenderen Sinn schon verloren. So verstehe ich O-Sensei Morihei Ueshiba und wer könnte das glaubwürdiger vertreten als er, der in seiner Zeit als unbesiegbar galt?

Kisshomaru Ueshiba, der Sohn und Nachfolger des Gründers, stellte es so dar: „Ursprünglich dienten die japanischen Kampfkünste dazu, auf dem Schlachtfeld den Sieg davonzutragen ... der endgültige, erfüllende Sieg ist dies jedoch nie ... Aikido lehrt den Weg zum Erringen des absoluten Sieges auf der Grundlage des Nicht-Kämpfens. Nicht-Kämpfen heißt die aggressiven, kämpferischen, destruktiven Instinkte in einem Menschen abzubauen und sie der Kraft der schöpferischen Liebe zuzuleiten. Einer solchen Philosophie wird umso mehr Gewicht

beigemessen, wenn sie durch eine Kampfkunst gelehrt wird, und diese Philosophie bildet das Wesen des Budo.“ Wahres Budo kennt daher ebenso wenig eine Niederlage wie ein Mensch mit wirklicher Ichstärke jede Lebenssituation, selbst eine äußerlich als Niederlage erscheinende, als Lernaufgabe und Entwicklungshilfe zu werten weiß. Dieses Budo ist wahrhaft eine „Kunst des Friedens“, da sie die unfriedlichen Instinkte des eigenen

Geistes auf eine kraftvolle Weise zähmt und umzuwandeln lehrt und selbst äußerer Aggression auf eine Weise begegnet, die ohne Gewinner und Verlierer auskommt.

Unsere Welt braucht Aikido als Friedenskunst

Sich selbst im Falle eines Angriffes auf eine Weise zu schützen, durch die der Angriff unwirksam gemacht aber der Angreifer als Person respektiert und weder körperlich beschädigt noch seelisch gedemütigt wird ist ein hoher Anspruch. Es ist die Basis für friedliches Zusammenleben und mögliche Versöhnung und ganz offensichtlich das, was wir heute brauchen, auf allen Ebenen vom persönlichen Alltag über die Arbeitswelt bis zur Politik und zu internationalen Beziehungen. So schwierig das im konkreten Fall sein mag, wir werden diese Art des Umgangs mit uns selbst, miteinander und mit unseren Konflikten lernen müssen, wenn wir menschenwürdig überleben wollen. So als Friedenskunst verstanden kann Aikido der Welt mehr geben als seine eleganten und effektiven Techniken. Es gibt inzwischen weltweit viele Aikidolehrer, die mit der Anwendung von Aiki-Prinzipien in den verschiedensten Lebensbereichen arbeiten. Viele von ihnen sind in der internationalen Organisation *Aiki-Extensions (AE)* zusammengeschlossen. Ihre Tätigkeitsfelder sind u.a. Mediation, Managementtraining, Führungskräfte-Training, therapeutische Arbeit, Ausbildung von Schauspielern, Arbeit mit Straffälligen, Peace Dojo Projekte in Krisengebieten Mittelamerikas und im Nahen Osten und viele weitere.

Die Anfänge der „International Aiki Peace Week“

In diesem Kreis entstand die Idee zur *Internationalen Aiki Friedenswoche* (engl. *International Aiki Peace Week*, abgekürzt IAPW). An ihrem Anfang stand die Vision, in einer koordinierten Aktion möglichst vieler Dojos weltweit das friedenschaffende Potenzial von Aikido zu betonen und über die Dojogrenzen hinaus bekannt zu machen. Dies sollte in zeitlicher Verbindung mit dem *Internationalen Tag des Friedens* der Vereinten Nationen (UNO) erfolgen, der jährlich am 21. September stattfindet. Da dieser Tag regelmäßig durch eine große Zahl von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, von Bürgergruppen und Einzelpersonen mit einer Vielzahl von Friedensaktionen begangen wird, bot sich an, mit Aikido als Friedenskunst im Sinne von O-Sensei diese weltweiten Friedensaktivitäten zu bereichern und gleichzeitig den teilnehmenden Dojos eine außergewöhnliche Möglichkeit zu bieten, sich und ihre Angebote in ihrem Umfeld bekannter zu machen. Da aber nicht alle Dojos tägliche Trainings anbieten, lag es nahe, eine ganze Woche zu wählen. Aiki Extensions (AE) übernahm schließlich diese Idee und wurde zum Organisator der *Internationalen Aiki Friedenswoche*.

Das Startjahr 2010

In Aiki Extensions bildete sich ein international zusammengesetztes Komitee von Aikidolehrern, um die IAPW vorzubereiten. Ein Einladungsschreiben an Dojoleiter wurde verfasst, in ein Dutzend Sprachen übersetzt und über alle verfügbaren Kanäle verbreitet. Die Website www.aikipeaceweek.org wurde aufgebaut, die es Dojoleitern ermöglichte, sich mit ihrem Dojo auf eine einfache Weise online für die Teilnahme einzutragen. Als die Internationale Aiki Friedenswoche in der Woche vom 20.- 26. September 2010 erstmals stattfand, hatten sich 340 Dojos aus 43 Ländern angemeldet. Jedes teilnehmende Dojo fand sich mit einem Pin und seinen Kontaktdaten auf der in die Website integrierten Google-Map wieder und es war faszinierend anzusehen, wie sich die Idee der Aiki Peace Week Tag für Tag weiter über den Globus ausbreitete. Die Abbildung gibt den letzten Stand der Beteiligung wieder und kann im Detail auf www.aikipeaceweek.org eingesehen werden.



Dem Charakter der *International Aiki Peace Week* entsprechend gestalteten die Dojoleiter ihre Aktivitäten während der IAPW völlig selbstbestimmt und entsprechend ihren lokalen Gegebenheiten. In einer direkt im Anschluss durchgeführten Befragung gaben mehr als zwei Drittel an, in ihren normalen Trainingsstunden besonders den Friedensgedanken thematisiert zu haben. Mehr als die Hälfte hatte die Gelegenheit zu verstärkter Öffentlichkeitsarbeit genutzt und mindestens eine spezielle Übungsstunde angeboten, in der Außenstehende sich mit Aikido als Friedenskunst vertraut machen konnten. Eine Reihe von Dojos nutzte die Gelegenheit um mit Nachbarojos gemeinsame Aktivitäten durchzuführen, manche luden sogar Vertreter anderer Kampfkünste zu einer gemeinsamen Präsentation ein. Ein Aikidomeister aus Sao Paulo in Brasilien verband die *Aiki Peace Week* mit einer Radtour in Europa, bei der er ein Dutzend Dojos in Deutschland besuchte, von seiner Arbeit in Problemvierteln in Sao Paulo berichtete und viele neue Brücken baute. Was in den meisten der 340 teilnehmenden Dojos passierte wissen wir nicht, und müssen wir auch nicht wissen, denn die *Aiki Peace Week* ist keine Organisation sondern eine Bewegung, die ihre Kraft durch eine locker koordinierte Form von Selbstorganisation erhält.

Stellen wir uns vor, dass von jetzt an jedes Jahr ein immer größerer Teil der Aikidowelt die *Aiki Peace Week* begeht. Stellen wir uns vor, dass in der *Aiki Peace Week* alle Aikidoka O-Sensei´s Vermächtnis teilen können, unabhängig von Organisationszugehörigkeit und stilistischer Ausrichtung. Stellen wir uns vor, was es für uns und unsere Dojos bedeuten könnte, wenn Aikido als praktische Friedenskunst allgemein bekannt wäre. Stellen wir uns vor, dass der Geist des *Aiki* sich über unsere Dojos hinaus ausbreitet und auf vielen Ebenen fruchtbar wird, vom Persönlichen bis zur Politik. Stellen wir uns vor, dass Aikido zu einem wichtigen und wohlbekannten Teil einer künftigen „Friedenskultur“ wird. Stelle Dir vor, dass Du dazu Deinen Beitrag leisten kannst.

Die Internationale Aiki Friedenswoche 2011 wird in der Woche vom 18.-24. September stattfinden. Teilnehmende Dojos können sich bereits jetzt eintragen.

Zitate

1. „Aiki Peace Week is an excellent idea“, *M. Tani vom International Department, Hombu Dojo, Aikido World Headquarters, in einem Email an das IAPW Komitee am 4.Juni 2010.*
2. „Those who think deeply about Aikido feel that they must participate in the establishment of a universal system of truth and justice. It is our duty to serve as messengers and guides for world peace and universal brotherhood.“ *Morihei Ueshiba: The Heart of Aikido, The Philosophy of Takemusu Aiki (2010), Kodansha International, S.30.*
3. „Es ist das Aikido, das überall Brücken baut und alle Menschen durch Harmonie und Liebe miteinander verbindet. Dennoch trainiere ich immer noch, denn ich will nicht nur Brücken bauen, sondern mich noch eingehender mit dem Kern des wahren Budo befassen. Die wahre Kampfkunst, die ich *takemusu aiki* nenne, umarmt alle Lebewesen in Liebe und arbeitet für den Frieden der ganzen Menschheit.“ *Morihei Ueshiba in: Kisshomaru Ueshiba: Der Geist des Aikido (1993), Kristkeitz Verlag, S.138*

Weblinks

- www.aikipeaceweek.org Website der Internationalen Aiki Friedenswoche mit der Möglichkeit, sein Dojo online einzutragen (Englisch)
- www.aiki-extensions.org Website von Aiki-Extensions Inc., dem Organisator der Internationalen Aiki Friedenswoche (Englisch)
- www.internationaldayofpeace.org Website zum International Day of Peace mit vielen Informationen und der Möglichkeit, eigene Aktivitäten online einzutragen (Englisch)

Der Autor

Bertram Wohak, von beruflicher Herkunft Physiker. Tätig als Körpertherapeut in privater Praxis in München. Gründer und Trainingsleiter (5. Dan Aikikai) des Aikidodojos „Aikikan Biberkor“ bei München. Mitglied im Board of Directors der internationalen Organisation *Aiki Extensions* und Mitbegründer der *International Aiki Peace Week*.

© 2010 by Bertram Wohak veröffentlicht im *Aikido Journal* 1/2011 S.23 - 27